Peter Turrini

# Die Eröffnung

Monolog
**1H**
1 Dek.
UA: 21.10.2000, Schauspielhaus Bochum
ÖEA: 29.09.2004, Landestheater Salzburg

## *„Ich bin der Theaterkönig, ich spiele alles. Sagen Sie mir, was Sie sehen wollen, ich spiele alles."*

Ich eröffne diesen Abend. Ich eröffne Ihnen mein Leben. Ich bin für die Bühne geboren und werde auf der Bühne sterben- oder überleben, sofern das Stück halbwegs gut ausgeht.

',Die Eröffnung' ist eine Liebeserklärung an das Theater und eine solche Liebeserklärung kann bei Turrini naturgemäß nur rückhaltlos sein. Kleinliche Vorbehalte, ironische Versteckspiele, skeptische Ausweichmanöver oder gar Überheblichkeit und Besserwisserei sind seine Sache nicht. Das Endspiel als Metapher für die theatralische Beschreibung unseres Zustands ist für Turrini nie ein Modell gewesen. (...) Gerade weil Turrini die großen sozialen Probleme, Konflikte, Spannungen, Verwerfungen leibhaftig studiert und erfahren hat, nimmt er sich das Recht, auf der Bühne (aber auch in seinen Erzählungen) zu spielen. Er setzt seinen enthusiasmierenden Optimismus, seine spontane Gerechtigkeitswut - allen Anfechtungen, allen Anfeindungen zum Trotz – unbeirrbar auf die Bühne, also in die Welt. Turrini spürt in der Gesellschaft die Komödien der Eitelkeiten und des permanenten Selbstbetrugs auf und wird dennoch kein Zyniker. Warum das so ist? Ich vermute, Peter Turrini kann immer noch staunen. Das Staunen ist sein Prinzip Hoffnung. Aus diesem Staunen entsteht seine Welt. Den möglichen Vorwurf, es sei das Staunen eines Kindes, würde Turrini gewiss mit einem zustimmenden Lachen quittieren. Mit einem herzlichen Lachen." (Hermann Beil)

**Peter Turrini**
(* 1944 in St. Margarethen in Kärnten)

„Ich habe gedacht, dieses Schreien in mir wird zur Ruhe kommen, wenn ich es auf die Bühne gebracht habe, aber das ist nicht der Fall, es schreit weiter.“ (Peter Turrini, aus dem Tagebuch)

Peter Turrini wuchs in Maria Saal auf und war von 1963 bis 1971 in verschiedenen Berufen tätig. Seit 1971 freier Schriftsteller. Mit seinem ersten Stück „Rozznjogd“ (Uraufführung 1971 am Wiener Volkstheater) wurde Turrini schlagartig bekannt. Es wurde von mehr als 150 Bühnen in Europa und außerhalb aufgeführt. Mit den Drehbüchern zur sechsteiligen Fernsehserie „Alpensaga“ schrieb er gemeinsam mit Wilhelm Pevny Fernsehgeschichte. Turrinis Werk umfasst Theaterstücke, Drehbücher, Libretti, Gedichtbände, Kinderbücher, Reden und Essays. Seine Stücke wurden in über dreißig Sprachen übersetzt. Sie werden weltweit gespielt.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Gerhart-Hauptmann-Preis 1981
- Literaturpreis des Landes Steiermark 1999
- Goldene Romy 2001
- Würth-Preis für Europäische Literatur 2008
- Johann-Nestroy-Ring 2008 der Stadt Bad Ischl
- Ehrendoktor der Universität Klagenfurt 2010
- Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2010
- Nestroy-Theaterpreis 2011 (Kategorie: Lebenswerk)
- Vinzenz-Rizzi-Preis 2014
- Kulturpreis des Landes Kärnten 2017
- Axel-Corti-Preis 2023